

(Nachdruck verboten.)

Telephone No. 2481

400 Annahmestellen.
20 Läden. 200 Angestellte.
 Eilige Wäsche innerhalb 2—3 Tage
 Annahmestellen gesucht.

[illegible]

Die untröstliche Wittve.

Humoreske von Eugène Chavette. Deutsch von Wilhelm Thal.

Herr Denis Bizache, ein braver Kaufmann aus Paris, hatte vierzig Jahre unaufhörlicher Arbeit hinter sich und in diesen vierzig Jahren nach dem süßen Augenblick der Ruhe in einem Landhause mit Billardsaal gelebt. Als dieser Wunsch endlich in Erfüllung gegangen war, war er gestorben, nachdem er sich achtzehn Monate hindurch buchstäblich zu Tode gelangweilt hatte.

Kurz und gut — es war wieder einmal der Roman vieler Kaufleute.

Seine trostlose Wittve — eine Frau, die sehr scharf sieht und zu rechnen versteht — hat den Grabdenkmalfabrikanten aufgesucht, um das kleine Monument zu bestellen, das ihren Schmerz die rechte Weihe verleihen soll.

Sie bricht in Thränen aus, während sie ihr Ordres giebt. „Ach, ich habe die Perle aller Männer verloren, mein Herr! Ich habe ihm nichts weiter vorzuwerfen, als daß er nicht auf mich gewartet hat, nun aus diesem Jammerthal zu scheiden. Was soll nun aus mir werden? Allein stehe ich da auf der Welt! Armes Herz! er war so lieb; so sanft. In zwanzigjähriger Ehe hat er mich nicht ein einziges Mal geschlagen.“

Angeblickt eines so tiefen Schmerzes kann der Grabdenkmalfabrikant nicht umhin, zu bemerken: „Für einen solchen Mann brauchen Sie eine Pyramide zum Preise von 6000 Franken.“

Doch die Wittve ruft sofort:

„Was! ich sollte ihn unter einem Steinberg erdicken, der ohne Krabatte lebte und stets frische Luft verlangte!“

„Dann bauen wir das Denkmal in Rabellenform, das in diesem Augenblick sehr modern ist, und 3000 Franken kostet!“

„Nein, ich kann mein armes Herzchen, das sich nur auf dem Sitz der Dummheit wohl fühlte, nicht zwischen vier Mauern einschließen!“

Für solche Natur habe wir das Unfriedigungsstättchen mit davor stehendem Marmor. Das ist sehr anmuthig, sehr lustig und kostet nur 1000 Franken, einschließlich der Grabinschriften in mehrfarbigen Buchstaben.“

„Verze! . . . Ach, mein Herr; grabieren Sie nur diesen Schrei meines Herzens ein:“

Dem Andenken meines teuren Gatten

Denis Bizache.

— Erwarte mich! —

„Ja“, fuhr die trostlose Wittve fort, „einen einfachen Stein, den Sie in irgend einem Winkel unseres Parks hinter den dichtbelaubten Bäumen errichten werden, wo er sich so gern nach dem Frühstück und dem Diner aufhielt.“

In den unteren Theil des Marmors, der sonst ein wenig leer aussehen würde, werden wir eine halbvolle Sanduhr eingrabieren, die die die Flucht der Zeit andeutet.“

Ist das bei den 1000 Franken mit einbeziffen?“

„Natürlich, Madame . . . eine Sanduhr oder ein andres Emblem nach Ihrer Wahl.“

In diesem Falle ziehe ich anstatt der Sanduhr einen heiligen Denis vor; das war der Schutzpatron des theuren Mannes.“

„Sehr wohl, wir werden ihn im Profil darstellen.“

„Im Profil! Dann bekomme ich ja nur einen Arm und ein Bein, wissen Sie, ich glaube, für 1000 Franken könnte ich ihn wohl komplett verlangen.“

„Es ist ja nur wegen der vollendeteren Darstellung.“

„Ach was! vollendete Darstellung! komplett will ich ihn haben; das ist die Hauptsache.“

„Ich werde ihn en face machen lassen.“

„Und wenn ich bitten darf, nicht barfuß, sondern be-“

schuht.“

„Natürlich, in Sandalen!“

„Sandalen?“

„Ja, Sandalen, das war das Schuhzeug der damaligen Zeit . . . eine Sohle, die mit einem Riemen an den Fuß ge-“

schnallt wurde.“

„Ja, das kenne ich, danke! . . .“

„Aber, Madame, wir können ihm doch keine Stiefel an-“

ziehen.“

„Warum denn nicht?“

„Die Alten trugen keine.“

„Dann waren sie sehr zu beklagen, besonders wenn sie in der Provinz wohnten, wo die Straßen gewöhnlich mit Feuersteinen gepflastert sind. Aber woran denken Sie denn?“

„Ich suche ein Mittel, die Sandalen zu vermeiden . . . wie wäre, wenn wir ihn im Graze spazieren gehen ließen?“

„Nein, das ist nichts?“

„Dann bleibt nichts weiter übrig, als seine Füße ins Wasser stecken zu lassen.“

„Galt! Ihr Wasser taugt auch nichts.“

„Na, dann stellen wir ihn doch mit bloßen Füßen dar!“

„Nein, ich danke! . . . Damals trugen sie überhaupt nur Bademäntel; das würde aussehen, als käme er eben aus seiner Badewanne.“

„Na, wir können ihn doch nicht als Nationalgardisten an-“

putzen.“

„Nehmen Sie, welches Kostüm Sie wollen, aber das Ko-“

stüm der Zeit will ich nicht.“

„Ja, dann weiß ich wirklich nicht . . .“

„Galt! Ihr Wasser taugt auch nichts, ich verzichte auf den Schutzpatron meines Seligen.“

„Wir hätten auch besser, uns an die Allegorie zu halten, z. B. eine Senze neben einer gemähten Aehre . . . das deutet an, daß die Zeit eine Erntenz in ihrer Blüthe niedergemäht hat . . . Das ist wenig, aber ergreifend und sehr achtsam.“

„Das ist aber sehr simpel . . .“

„Nehmen wir also . . . den Genius des Handels, in“

Thränen ausbrechend und von allen personifizierten Vorzügen des Verstorbenen umgeben, die ihn trösteten und den Him-“

mel deuten . . . Er hatte doch Vorzüge, der selige Herr Bi-“

zache, nicht wahr?“

„Er hatte alle, mein Herr, alle!“

„Dann werden wir die Gruppen im Hintergrunde sehr“

hübsch plazieren können.“

„Und das kostet?“

„Wir werden die Genien des Handels in den ausbedun-“

genen Preis mit aufnehmen . . . und pro Vorzug nur 20“

Franken berechnen. Sie sehen, das ist eine Bagatelle, wenn“

es sich darum handelt, einem theuren Dahingegangenen Ge-“

rechtigkeit widerfahren zu lassen . . . Sehen Sie, ich habe für“

den Gatten der Madame Tournier daselbe Denkmal ange-“

fertigt . . . sie wollte sich allerdings nicht wieder verheirathen“

. . . aber die Gruppe der Vorzüge war so berechtigt, daß kein“

Mann gewagt hätte, um die Hand der Wittve anzuhalten, so“

seht war man überzeugt, man könnte den Verstorbenen nicht“

erlegen.“

„Ach!“

„Und sie hat mir auch für die Vorzüge 20 Franken pro“

Stück bezahlt . . . Um nun auf Ihr Basrelief zurückzukom-“

men, so werden wir Ihnen den Genius des Handels rechts“

plazieren, und ganz in der Nähe der Redlichkeit.“

„Oh Bizache war allerdings ehrlich . . . Das heißt, er“

befah eine . . . wie soll ich sagen? . . . eine kaufmännische Red-“

lichkeit . . . Sie verstehen? . . . Die 20 Franken für diesen Vor-“

zug können wir sparen.“

„Schön, lassen wir sie fort, wenn Sie es wünschen, und“

ersetzen wir sie durch die Sanftmuth und die Güte.“

„Ja, er war gut und sanft . . . aber nur zu mir . . .“

und zwar aus Furcht . . . Seine Arbeiter hatte sich über seine“

Gefügigkeit und Brutalität sehr zu beklagen. Streichen wir die“

20 Franken für die Sanftmuth.“

„Nehmen wir dann die eheliche Treue.“

„Oh, es widerstrebt mir allzusehr, über einen Toten die“

Wahrheit zu sagen, aber ich habe in einem Monat zweihun-“

dvanzigmal die Köchin wechseln müssen . . . Es bedurfte al-“

ler Liebe, die ich für meinen Gatten hegte, um nicht alle meine“

Leiden einer mit Undank belohnten Gattin zum Durchbruch“

kommen zu lassen.“

„Ich hätte Herrn Bizache für weniger lebhaft gehalten.“

„Er wußte sich so brillant zu verstellen! Auch die Offen-“

heit und Aufrichtigkeit brauchen Sie nicht darzustellen, denn“

wenn jemand seine Umgebung zu betrügen verstand, dann“

war er es! Auch die Sparbarkeit können Sie streichen . . .“

ich habe nie den Wunsch befaßt, die Summen zu addieren,“

die der Herr für seine Vergnügungen auszugeben für gut“

fand.“

„Diese Verschwendung hatte vielleicht ein anderes Motiv,“

denn Herr Bizache galt für sehr wohlthätig.“

„Er und wohlthätig . . . ja, wenn man ihn sah . . . das ist möglich . . . auf der Place de la Concorde, wenn alle Welt aus dem Bois de Boulogne zurückkehrte . . . Doch sich die Mühe zu machen und in eine Dachkammer zu steigen, um dort Hilfe zu bringen, dazu war er viel zu egoistisch . . .“

„Oh, die Wohlthätigkeit können Sie ruhig weglassen!“

„Unser Genius des Handels wird sich sehr einsam fühlen.“

„Ach wissen Sie, ich bin auch gar nicht so wild, wie Ihre“

Madame Tournier mit ihrem Mann, der sich nicht erheben“

läßt . . . Wenn ihr Phönix daran schuld, daß sie sich in den“

bitteren Freuden der Wittvenschaft gefallt, so kann ich un-“

glücklichlicherweise nicht daselbe sagen . . . ich trage meinen“

Schmerz nicht so ostentativ zur Schau . . . Gott solle mich da-“

vor bewahren, daß ich mich wieder verheirathe . . . aber ich“

will doch nicht, daß ein lügenhafter Denkstein zu der Meinung“

verleitet, ein zweiter Gatte sei unmöglich.“

„Dann nehmen wir also nur den Genius des Handels.“

„Das habe ich mir auch überlegt, das würde aussehen,“

als erkenne ich nichts über den Handel und verachte die“

Künste!“

„Sehr gut! Also nur die Grabinschrift . . . der Schrei Ihres“

Herzens, wie Sie ihn nennen! . . . Wollen wir das Alter des“

Verstorbenen angeben?“

„Ich halte es für unnöthig, der Welt zu erzählen, daß“

Bizache 67 Jahre alt war.“

„Ich glaube, um den unteren Theil unseres Möbels aus-“

zufüllen, werden wir genöthigt sein, auf die Allegorie der“

Senze und der gemähten Aehre zurückzukommen.“

„In welcher Höhe wollen Sie die Aehre . . . mähen?“

„Na, ich glaube, zu 67 Jahren können wir sie fast auf“

gleicher Höhe mit dem Erdboden mähen.“

„Ach nein! Dann würde man sich fragen: „Wie alt ist“

denn seine Wittve?“

„Nehmen wir die Hälfte der Höhe.“

„Nicht ganz!“

„Darunter!“

„Nein, darüber!“

„Na, also gut . . . abgemacht . . . Die Senze . . . die“

Aehre . . . und ganz oben Ihren Herzensschrei. Ich möchte“

Ihnen sogar für den Schmerzensschrei vorschlagen, den An-“

fang in goldenen Buchstaben, und das „Erwarte mich!“ in“

rothen Buchstaben zu setzen, damit sie besser hervortreten und“

mehr die Aufmerksamkeit erregen.“

„Ach, Sie sind also der Ansicht, daß das die Aufmerksam-“

keit erregen könnte?“

„Na, gewiß, Madame; Ihr „Erwarte mich!“ besitzt die“

selbe Bedeutung wie die Allegorie der Madame Tournier,“

die jeden zweiten Gatten abschießt; man sieht, daß die Wittve“

auf keinen Trost mehr für ihr Unglück hofft.“

„So, wirklich?“ fragte Madame Bizache nachdenklich.

„Weitere Befehle haben Sie mir nicht zu geben?“

„Aber gewiß. Ich finde, das „Erwarte mich!“ drückt“

meine Gedanken nicht richtig aus . . . Mein theurer Seliger“

hat so viel und so lange gelitten, daß ich gern begreiflich“

machen möchte, der Tod sei für ihn eine Erlösung gewesen.“

„Sehen Sie also anstelle von „Erwarte mich!“ das einzi-“

gige Wort: „Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

„Endlich!“

Amts-Blatt

Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Erscheint täglich.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. — Telephon No. 199.

Nr. 92.

Samstag, den 20. April 1901.

XVI. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Ortsstatut,

betreffend die gewerbliche Fortbildungsschule
in Wiesbaden.

Auf Grund der §§ 120, 142 und 150 der Gewerbeordnung für das deutsche Reich in der Fassung des Gesetzes, betreffend Abänderung der Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 (Reichs-Gesetzblatt Seite 261 und folgende) wird nach Anhörung beteiligter Gewerbetreibender und Arbeiter und unter Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung für den Gemeindebezirk der Stadt Wiesbaden Nachstehendes festgesetzt:

§ 1.

Alle im gedachten Bezirke sich regelmäßig aufhaltenden gewerblichen Arbeiter (Gesellen, Gehülfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter), mit Ausnahme der Lehrlinge und Gehülfen in Handelsgeschäften, sind verpflichtet, bis zum Ende des Schuljahres, innerhalb dessen sie das 17. Lebensjahr vollenden, die hieselbst errichtete öffentliche gewerbliche Fortbildungsschule an den festgesetzten Tagen und Stunden zu besuchen und an dem Unterrichte Theil zu nehmen.

Die Festsetzung der Tage und Stunden des Unterrichts erfolgt durch den Magistrat und wird in dem Organ für die amtlichen Bekanntmachungen des Magistrats zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

§ 2.

Befreit von dieser Verpflichtung sind nur solche gewerbliche Arbeiter, die den Nachweis führen, daß sie diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten besitzen, deren Aneignung das Lehrziel der Anstalt bildet.

§ 3.

Gewerbliche Arbeiter, welche das fortbildungsschulpflichtige Alter überschritten haben oder in dem Gemeindebezirke nicht wohnen, aber beschäftigt werden können, wenn der Platz ausreicht, auf ihren Wunsch zur Theilnahme am Unterricht zugelassen werden. Der Schulvorstand (Curatorium) bestimmt über die Zulassung solcher Schüler.

§ 4.

Zur Sicherung des regelmäßigen Besuches der Fortbildungsschule durch die dazu Verpflichteten, sowie zur Sicherung der Ordnung in der Fortbildungsschule und eines gebührenden Verhaltens der Schüler werden folgende Bestimmungen erlassen:

1) Die zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichteten gewerblichen Arbeiter müssen sich zu den für sie bestimmten Unterrichtsstunden rechtzeitig einfinden und dürfen sie ohne eine nach dem Ermessen der Schulleitung ausreichende Entschuldigung nicht ganz oder zum Theil versäumen.

2) Sie müssen die ihnen als nöthig bezeichneten Vermittel in den Unterricht mitbringen.

3) Sie haben die Bestimmungen des für die Fortbildungsschule erlassenen Schulreglements zu befolgen.

4) Sie müssen in die Schule sauber gewaschen und in reiner Kleidung kommen.

5) Sie dürfen den Unterricht nicht durch ungebührliches Betragen stören und die Schultafeln und Lehrmittel nicht verderben oder beschädigen.

6) Sie haben sich auf dem Wege zur Schule und von der Schule jedes Unfugs und Lärmens zu enthalten.

Zu widerhandlungen werden nach § 150 Nr. 4 der Gewerbeordnung in der Fassung des Gesetzes, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 (Reichs-Gesetzblatt Seite 287) mit Geldstrafe bis zu 20 Mark oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu drei Tagen bestraft, sofern nicht nach gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe verwirkt ist.

§ 5.

Eltern und Vormünder dürfen ihre zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichteten Söhne oder Mündel nicht davon abhalten. Sie haben ihnen vielmehr die dazu erforderliche Zeit zu gewähren.

§ 6.

Die Gewerbe-Unternehmer haben jeden von ihnen beschäftigten, nach vorstehenden Bestimmungen § 1) schulpflichtigen, gewerblichen Arbeiter spätestens am 6. Tage, nachdem sie ihn angenommen haben, zum Eintritt in die Fortbildungsschule bei dem Magistrat anzumelden und spätestens am 3. Tage, nachdem sie ihn aus der Arbeit entlassen haben, bei dem Magistrat wieder abzumelden. Sie haben die zum Besuche der Fortbildungsschule Verpflichteten so zeitig von der Arbeit zu entlassen, daß sie rechtzeitig und soweit erforderlich, gereinigt und umgekleidet im Unterricht erscheinen können.

§ 7.

Die Gewerbe-Unternehmer haben einem von ihnen beschäftigten gewerblichen Arbeiter, der durch Krankheit am Besuche des Unterrichts gehindert gewesen ist, bei dem nächsten Besuche der Fortbildungsschule hierüber eine Bescheinigung mitzugeben. Wenn sie wünschen, daß ein gewerblicher Arbeiter aus dringenden Gründen vom Besuche des Unterrichts für einzelne Stunden oder für längere Zeit entbunden werde, so haben dies bei dem Leiter der Schule so zeitig zu beantragen, daß dieser nöthigenfalls die Entscheidung des Schulvorstandes einholen kann.

§ 8.

Eltern und Vormünder, die dem § 5 entgegenhandeln, und Arbeitgeber, welche die im § 6 vorgeschriebenen An- und Abmeldungen überhaupt nicht, oder nicht rechtzeitig machen, oder die von ihnen beschäftigten schulpflichtigen Lehrlinge, Gesellen, Gehülfen und Fabrikarbeiter ohne Erlaubniß aus irgend einem Grund veranlassen, den Unterricht ganz oder zum Theil zu versäumen, oder ihnen die im § 7 vorgeschriebene Bescheinigung dann nicht mitgeben, wenn der Schulpflichtige krankheits halber die Schule versäumt hat, werden nach § 150 Nr. 4 der Gewerbeordnung in der Fassung des Gesetzes betr. die Abänderung der Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 (Reichs-Gesetzblatt Seite 287) mit Geldstrafe bis zu 20 Mk. oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Wiesbaden, den 28. Januar 1897.

Der Magistrat: v. N e l l.

Bestätigt durch Beschluß des Bezirks-Ausschusses zu Wiesbaden vom 8. Februar 1897 Z.-Nr. W. A. 358.

Vorstehendes Ortsstatut wird hiermit in Erinnerung gebracht. — Anmeldungen sind auf dem Rathhaus, Zimmer Nr. 14, zu wirken.

Wiesbaden, den 16. April 1901.

Der Magistrat:

Bekanntmachung.

Auf dem **Kehrichtlagerplatz** im Distrikt **Kleinfeldchen**, rechts der Doyheimer Landstraße, werden ca **380 cbm.** aus sortirtem Hauskehricht und dem Inhalt der Sand- und Zettfänge hergestellter **Kompost**, in 10 Haufen, am **Mittwoch, den 24. d. M., Nachmittags 4 Uhr**, an Ort und Stelle meistbietend versteigert.

Dieser Kompost eignet sich hinsichtlich seiner Bestandtheile und Zusammenfügung vorzüglich zur Düngung von Garten- und Feldland.

Wiesbaden, den 18. April 1901.

82

Stadtbaupamt, Abtheilung für Kanalisationswesen.

Verdingung

Das ehemalige **Direktors und Bedellenwohnhaus** auf dem Schulgrundstück an der **Luisestraße** hier selbst soll — im Wege der öffentlichen Ausschreibung auf **Abbruch** verkauft werden.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause, Zimmer Nr. 42, gegen Zahlung von 25 Pf. im Rathhause, Zimmer Nr. 41, bezogen werden.

Verslossene und mit der Aufschrift **II. A. S. . .** versehene Angebote sind spätestens bis **Dienstag, den 23. April 1901, Vormittags 10 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 18. April 1901.

89

Stadtbaupamt, Abtheilung für Hochbau.

gez: **Wenmer**, königlicher Bau Rath.

Bekanntmachung.

Die am 15. d. Mts. in dem Stadtwalde, Distrikt **Meroberg 10**, abgehaltene Holzversteigerung ist **genehmigt** worden und wird das Holz den Steigern zur Abfuhr hiermit überwiesen.

Wiesbaden, 18. April 1901.

72

Der Magistrat.

In Vertretung: **Körner**.

Städtischer Volksskindergarten

(Thuners-Stiftung)

Im Kindergarten **Gustav Adolfsstraße 18**, werden **nicht schulpflichtige** Kinder der minderbemittelten und unbemittelten Stände, ohne Unterschied des religiösen Bekenntnisses nach zurückgelegtem **3. Lebensjahre** aufgenommen.

Das Eintrittsgeld beträgt 50 Pf. und das Unterrichtsgeld monatlich 50 Pf. Dasselbe kann für mehrere Kinder aus einer Familie ermäßigt, oder ganz erlassen werden.

Alle Kinder erhalten Frühstück und haben dafür täglich 5 Pf. zu entrichten. Diejenigen Kinder, welche auf Mittagessen und Vesperbrod Anspruch machen, haben dafür weiter täglich für das Mittagessen 10 und für das Vesperbrod 5 Pf. zu bezahlen.

Anmeldungen werden Vormittags von **10—12 Uhr** im **Rathhause**, Zimmer Nr. 11, entgegengenommen.

Wiesbaden, den 10. April 1901.

0980

Der Magistrat.

In Vert: **Mangold**.

Fremden-Verzeichniß

vom 17. April (aus amtlicher Quelle).

Adler, Langgasse 32.

Steffen J., Fr. m. Begl., Duchow. — **Lobbenberg**, Köln.

Bahnhof-Hotel, Rheinstraße 23.

Pauer, Kfm. m. Frau, Mainz. — **Arend**, Kfm., Herborn. — **Kersten**, Kfm., Geldern. — **Bohola**, Student, Gelsenk. — **Gindenburg**, Student, Berlin. — **Weister**, Kfm., Krefeld.

Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.

von **amory**, Generalmajor m. Frau, Frankfurt a. O. — **Hessels J.** m. Frau, Essenberg. — von **Wittke**, Major a. D., Steglitz. — **Lange L.**, Kfm. m. Frau, Altona. — **Stein C.**, Fr., Leipzig.

Braunbach, Saalgasse 34.

Pineuf D., Student, Berlin. — **Steincker B.**, Direkt. Dr., Essen. — **Volow**, Fr., Lehrerin, Riga. — **Jacoby**, Frau Rent. m. Tochter, Berlin.

Dahlheim, Taunusstraße 15.

Knop J., Ederndauß.

Einhorn, Marktstraße 30.

Kahp, Kfm., Krefeld. — **Ed**, Kfm., Köln. — **Mayer**, Kfm., Wien. — **Jonkherr**, Kfm., Hillegom. — **Schmid**, Kfm., Dsnabrid. — **Geyer**, Kfm., Loddman. — **Koch**, Kfm., Lehr. — **Meier**, Kfm., Fürth.

Eisenbahn-Hotel, Rheinstraße 17.

Weill, Kfm., Stralsburg. — **Hauptmann**, Kfm. m. Frau, Köln. — **Vörcher**, Fr., Pforzheim. — **Bögel**, Fabrikant, Andernach.

Engel, Kranzplatz 6.

Wallmark L., Konsul, Dulea. — **Schilling G.**, Fabrikbes., Suhl. — **Hötkel M.**, Fr., Domäne Kunzendorf. — **Kaufmann**, Fr., Domäne Kunzendorf. — **Regrodt S.**, Dr. med., Kassel.

Englischer Hof, Kranzplatz 11.

Piening J., Altona. — **Fränkel C.**, Fr., Riga. — **Fränkel W.**, Riga. — **Hehn J.**, Rent., Hannover. — **Schwab J.**, Plane. — **Paisert A.**, Beuthen. — **Brodt N.**, Berlin.

Erbsprinz, Mauriliusplatz 1.

Walbefang m. Frau, Bonn. — **Senstingen**, Fr., St. Johann. — **Ziegler**, Lausanne. — **Linz**, Koblenz. — **Kau**, Architekt, Dresden. — **Scherer**, Kfm., Sinsheim. — **Maine**, Stuttgart.

Friedrichshof, Friedrichstraße 35.

Rehn, Kfm., Frankfurt. — **Schul**, Kfm., Frankfurt. — **Schweizer**, Kfm., Frankfurt. — **Forkenheimer**, Kfm. m. Frau, Frankfurt. — **Berges**, Kfm. m. Fr., Marburg. — **Abein**, Kfm., Leipzig. — **Flig**, Kfm., Gießen. — **Bergmann**, Kfm., Hamburg. — **Ebel**, Kfm., Dresden. — **Bilerion**, Dr. med., Wachenbuchen.

Grüner Wald, Marktstraße.

Bredan m. Frau, Bonn. — **Kaebrich**, Kfm., Elberfeld. — **Burgay**, Kfm., Mannheim. — **von Kuylenstierna**, Dr. med. m. Frau, Schweden. — **Greiffant**, Generalagent, Stralsburg. — **Hofengart**, Kfm., München. — **Ohl**, Kfm., Limburg. — **Ochs**, Kfm., Hamm.

Hamburger Hof, Taunusstraße 11.

Oppenheimer S., Kfm. m. Frau, Mannheim. — **Jesselsohn**, Frau Rechtsanwält Dr. m. Ved., Mannheim.

Hotel Hohenzollern, Paulinenstraße 10.

Eunt P., Rotterdam. — **Dahms P.**, Bankier, Hamburg. — **Stürke**, Dr., Berlin. — **Alport L.**, Kfm. m. Frau, Posen. — **Gottschalk S.**, Kfm. m. Frau, Weisenfels.

Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedrichplatz 1.

Nichhammer, Geh. Commerz-Rath, Kriebstein. — **Gennef**, Kfm., Paris. — **Michels**, Frau Amtsrath m. Tochter, Schneidlingen.

Kaiserbad, Wilhelmstraße 40 & 42.

Vlandin R., Student, Böcklingen. — **Heubel W.**, Kfm. m. Frau, Chemnitz. — **Reutich P.**, Köhren. — **Kartowia**, Schriftsteller m. Frau, Warschau.

Kaiserhof (Augusta-Victoria-Bad) Frankfurterstraße 17.

Donfins m. Fam., London. — **Goldschmidt S.**, Dr., Berlin. — **Meyer S.**, Fabrikant m. Frau, Berlin. — **Ostremoff S.**, Ingen., Libau. — **Gürtler W.**, Ingen., Petersburg. — **Schumacher**, Hamburg. — **Schumacher**, Fr., Hamburg.

Karpfen, Delaspeestraße 2.

Schneider, Kfm., Frankfurt. — **Neumann**, Dr. jur., Mainz. — **Meyer**, Ingenieur, München. — **Dorn**, Kfm., Frankfurt. — **Ginn**, Breslau. — **Worh**, Kfm., Frankfurt.

Goldene Kette, Langgasse 51—53.

Nebhan M., Rent. m. Frau, München. — **Trompler C.**, Kfm., Eietin.

Kölnischer Hof, H. Burgstraße 6.

Büschmann, Dr. med., Brück. — **Talckenthal**, Kfm., Ludenwalde.

Goldenes Kreuz, Spiegelgasse 10.

Vedermann, Schweinfurt. — **Gammann**, Schwerin. — **Wiesmann**, Kfm., Mainz.

Wiesler, Mühlgasse 3.

Joachim, Fabrikbes., Schweinfurt. — **Joachim**, Stud., chem., Schweinfurt. — **Schmidt**, Leut., Stralsburg. — **Neumann**, Leut., Königsberg. — **Lee**, Hamburg.

Metropole & Monopole, Wilhelmstraße 8.

Hery, Schweden. — **Reiller**, Dr. m. Frau, Köln. — **Solms**, Stettin. — **Berly m.** Frau, Bonn. — **Sahlmann**, Fürth. — **Sahlmann**, Fürth. — **Maum**, Fabrikant, Karlsruhe. — **Kirschbaum**, Kopenhagen.

Dienerba, H. Wilhelmstraße 1—3.
Prätorius, Berlin. — **Prätorius**, Sud. med., Berlin. —
Vering, Jr. General, Berlin. — **v. Razubowski**, Hrl. Ver-
lin. — **Teumjen**, Hfm. m. Frau, Bocholt.
Nassauer Hof, Kaiser Friedrichsplatz 3.
Boch, Rent., Schweden. — **Wende**, Fabrikbes., Hamburg.
Baron v. Breza Sorah, Gutsbes., Rußland. — **Kopp**, Kon-
sul, Frankfurt. — **Dörtenbach**, Geh. Rath, Stuttgart. —
Dohme, Rent., Amerika.



Samstag, den 20. April 1901.
Abonnements - Konzerte
des
städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung seines Kapellmeisters, des Königl. Musikdirektors
Herrn Louis Lüstner.

- Nachm. 4 Uhr:
- | | |
|--|---------------|
| 1. Ouvertüre zu „Die Stumme von Portici“ | Auber. |
| 2. Entr'acte und Quartett aus „Martha“ | Flotow |
| 3. VI. ungarische Rhapsodie | Liszt. |
| 4. Finale (I. Akt) aus „Faust“ | Gounod. |
| 5. Ouvertüre zu „Rienzi“ | Wagner. |
| 6. Ständchen, Lied | Fz. Schubert |
| 7. An der schönen blauen Donau, Walzer | Joh. Strauss. |
| 8. Musikalische Täuschungen, Potpourri | Schreiner. |

- Abends 8 Uhr:
Wagner-Abend.
- | | |
|---|---------|
| 1. Huldigungsmarsch (An König Ludwig II. von Bayern) | Wagner. |
| 2. Ouvertüre zu „Der fliegende Holländer“ | |
| 3. Siegfried Idyll | |
| 4. Ouvertüre zu „Tannhäuser“ | |
| 5. Glocken- und Gralszene aus „Parsifal“ | |
| 6. Einleitung zum 3. Akt, Tanz der Lehrbuben, Aufzug der Meistersinger und Gruss an Hans Sachs aus „Die Meistersinger von Nürnberg“ | |

Der Verkauf von **Vadefarten** für das Gemeinde-
bad geschieht von jetzt ab

Rangasse No. 4

bei Herrn Friseur **Ruhn**.

0924

Städt. Krankenhaus-Verwaltung

Bekanntmachung.

Der Schlossergehülfe **Heinrich Vewig** geboren am
29. Dezember 1871 zu Mannheim, zuletzt Römerberg No. 24
wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, so
daß dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.
Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.
Wiesbaden, den 17. April 1901. 40

Der Magistrat — Armenverwaltung.

Sente, Samstag, von Vormittags 7 Uhr ab
wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch
zweier Kühe

zu 40 Pfg. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten
Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und
Wirth) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 150

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welch-
sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entzogene
wird ersucht:

1. des Tagelöhners **Johann Viekert**, geb. 17. 3. 1866,
zu Schlig,
2. der ledigen Dienstmagd **Karoline Boß**, geb. 11. 12.
1864 zu Weilmünster,
3. des Glasergehülfs **Karl Böhnke**, geb. 31. 3. 1867
zu Ebersfeld,
4. des Schreiners **Heinrich Dehn**, geb. 28. 10. 1860
in Wiesbaden.
5. der ledigen **Louise Ernst**, geb. 3. 5. 1868 zu Wies-
baden,

6. des Kellners **Friedrich Ludwig Grünagel**, geb.
12. 4. 1858 zu Zweibrücken,
7. des Reisenden **Alois Seilmann**, geb. 11. 4. 1856
zu Hainstadt.
8. des Schreiners **Endwig Horne**, geb. 2. 12. 1850
zu Wiesbaden.
9. des Kreissekretärs a. D. **Karl Lang**, geb. 2. 3. 1847
zu Hachenburg, und dessen Ehefrau **Mathilde**, geb.
Ebel, geb. 18. 8. 1851 zu Biebrich,
10. der ledigen **Emma Lautensfeld**, geb. 26. 8. 1872
zu Kreuznach.
11. der ledigen **Marie Matheß**, geb. 18. 4. 1877 zu
Kreuznach,
12. des Asphalteurs und Plattenlegers **Johann Baptist**
Maurer, geb. 4. 5. 1862 zu Mainz.
13. des Tüchers **Jakob Menfert**, geb. 4. 6. 1862 zu
Wiesbaden.
14. des Tagelöhners **Karl Otto**, geb. 9. 2. 1869 zu
Hausen.
15. des Maurergehülfs **Karl August Schneider**, geb.
9. 3. 1868 zu Wiesbaden,
16. der ledigen **Margaretha Schnorr**, geb. 23. 2. 1874
zu Heidelberg.
17. des Musikers **Johann Schreiner**, geb. 20. 1. 1863
zu Probbach,
18. der Ehefrau des Gärtners **Wilhelm Zeif**, **Karoline**
Born, geb. 17. 11. 1869 zu Langenschwalbach,
19. der ledigen **Lina Simons**, geb. 19. 2. 1871 zu Haiger
20. der ledigen **Katharina Stöppler**, geb. 7. 5. 1874
zu Emmerich.
21. der Dienstmagd **Regina Volz**, geb. 7. 10. 1872 zu
Zillingen.
22. des Tagelöhners **Philipp Weis**, geb. 19. 2. 1869
zu Weinsheim.
23. des Bierbrauers **Johann Bapt. Zapf**, geb. 16. 9.
1870 zu Oberviechtach.
24. der ledigen **Henriette Zimmerschied**, geb. 11. 5.
1880 in Wiesbaden.

Wiesbaden, den 16. April 1901.

23

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Hier wohnhafte Familien, welche bereit sind,
Kinder und erwerbsunfähige Personen auf unsere
Kosten in Pflege zu nehmen, werden ersucht, sich unter An-
gabe ihrer Bedingungen im Rathhaus, Zimmer Nr. 14,
alsbald zu melden.

Wiesbaden, den 12. April 1901.

Der Magistrat. — Armen Verwaltung.
0890 **Mangold.**

Bekanntmachung

betreffend das Aushebungsgeßäft pro 1901.

Das diesjährige Aushebungsgeßäft im Stadtkreise
Wiesbaden findet am 1., 2., 3., 4. und 6. Mai statt.

Es kommen zur Vorstellung:

Am 1. Mai: Die als tauglich vorgemusterten der Jahr-
gänge 1879 und 1880.

Am 2. Mai: Ein Theil des Jahrganges 1881.

Am 3. Mai: Der Rest des Jahrganges 1881 und die zum
Landsturm zugeheilten Leute.

Am 4. Mai: Die nach der Musterung hier zugezogenen
Militärpflichtigen und die als dauernd untauglich Bezeich-
neten.

Am 6. Mai: Die der Ersatzreserve zugeheilten und die
zum einjährig-freiwilligen Dienst berechtigten, von einem
Truppentheile als nicht tauglich befundenen Militärpflichtigen.

Vorladungen und Losungsscheine sind mit-
zubringen.

Gefuche um Befreiung bezw. Zurückstellung Militär-
pflichtiger wegen häuslicher Verhältnisse müssen, sofern dies
nicht geschehen ist, unverzüglich an den Magistrat hier selbst
eingereicht werden.

Diese Gefuche gelangen an dem Tage, an dem die Re-
klamirten zur Vorstellung kommen und zwar unmittelbar
nach Beendigung des Musterungsgeßäfts zur Verhandlung.

Dabei müssen diejenigen Angehörigen (Eltern und Brüder über 16 Jahre) wegen deren eventl. Erwerbsunfähigkeit die Befreiung bezw. Zurückstellung eines Militärpflichtigen beantragt worden ist, zugegen oder im Falle sie durch Krankheit am persönlichen Erscheinen verhindert sind, durch ärztliches Attest entschuldigt sein, da sonst keine Berücksichtigung stattfinden kann.

Ist ein solches Attest von einem nicht amtlich angestellten Arzt ausgestellt, so muß es amtlich beglaubigt sein.

Die Militärpflichtigen haben an den betreffenden Tagen pünktlich um 7½ Uhr morgens im Saale des Hauses Stiftstraße 1, „Zu den drei Kaisern“, in sauberem Anzuge mit einem reinen Hemde gekleidet und sauber gewaschen, der Ersatz-Kommission vorzustellen.

Innerhalb und außerhalb des Musterungsflokales haben die Militärpflichtigen während der Dauer des Geschäfts sich ordnungsmäßig und anständig zu betragen und jede Störung des Geschäfts durch Trunkenheit, Widerseßlichkeit, unerlaubte Entfernung, unnötiges Sprechen, sowie ähnliche Ungehörigkeiten zu vermeiden. Das Rauchen ist den Militärpflichtigen während der Abhaltung des Musterungsgeschäfts verboten.

Zu widerhandlungen gegen die Verordnung werden auf Grund des § 3 der Polizeiverordnung vom 27. Juli 1898 mit Geldstrafe bis zu 30 Mark, im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft.

Unpünktliches Erscheinen, Fehlen ohne genügenden Entschuldigungsgrund, wird, sofern die betreffenden Militärpflichtigen nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verwirkt haben, nach § 26 ab 7 der Wehrordnung vom 22. November 1888 mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Der Civil-Vorsitzende
der Ersatz-Kommission Wiesbaden, Stadt.
Pring v. Ratibor.

Bekanntmachung.

Über Abhaltung der Frühjahrskontrolloverammlung 1901.

Zur Teilnahme an den Frühjahrskontrolloverammlungen sind vom Bezirkskommando berufen:

1. Sämtliche Reservisten (mit Einschluß der Reserven der Jägerklassen A der Jahressklassen 1888 bis 1892);
2. die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots, mit Ausschluß derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. Sept. 1899 in den aktiven Dienst getreten sind;
3. sämtliche geübte und nicht geübte Ersatzreservisten;
4. die zur Disposition der Ersatzbehörden Beurlaubten;
5. die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen.

Die zeitig Ganzinvaliden, sämtliche Halbinvaliden und die nur Garnisondienstfähigen, sowie die Mannschaften der Jägerklasse A haben zu erscheinen.

Auf dem Deckel jeden Militär- und Ersatzreservepasses ist die Rahreszahl des Inhabers angegeben.

Rugleich wird zur Kenntnis gebracht:

1. Daß besondere Beorderung durch schriftlichen Befehl nicht erfolgt, sondern diese öffentliche Aufforderung der Beorderung gleich zu erachten ist;
2. daß jeder Controlpflichtige bestraft wird, welcher nicht erscheint, bezw. willkürlich zu einer anderen als der ihm befohlenen Controlversammlung erscheint.

Wer durch Krankheit oder durch sonstige besonders dringliche Verhältnisse am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Ortsbehörde beglaubigtes Gesuch dem Hauptmeldeamt hier baldigst einzureichen.

Die Entscheidung trifft das Bezirkskommando.

Wer fortbleibt, ohne daß ihm die Genehmigung seines Gesuchs zugegangen ist, macht sich strafbar;

3. daß es verboten ist, Schirme und Stöcke auf den Controlplatz mitzubringen;

4. daß Jedermann seine Militärpapiere (Paß und Nährungszeugniß) bei sich haben muß. Hierbei wird noch besonders bemerkt, daß im Militärpasse die vom 1. April ab gültige Kriegsbeorderung bezw. Paßnotiz eingelebt sein muß;

5. daß bei den Leuten der Reserve der Fußtruppen der Jahressklasse 1895 die Füße gemessen werden, also sauber sein müssen.

Sämtliche controlpflichtige Mannschaften der hiesigen Gemeinde haben pünktlich zu erscheinen:

am Montag, den 22. April 1901, Nachmittags 3½ Uhr,

im oberen Hofe der alten Infanteriekaserne in Wiesbaden, Schwalbacherstraße. (0872)

Sonnenberg, den 12. April 1901.

Der Bürgermeister. Schmidt.



Die Mannschaften der freiw., sowie Pflichtfeuerwehr mit Ausnahme der Wachmannschaft und Feuerhahnen-Abteilung haben am Sonntag, den 21. April ds. Js., Morgens 7 Uhr, pünktlich zu einer Probe an den Remisen zu erscheinen.

Sonnenberg, 17. April 1901.

Der Brandmeister.

Rach.

145

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. S. Rauch.

Sonntag, den 20. April 1901.

204. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 23. Male:

Novität. **Moslemontag.** Novität.

Eine Offizierstragödie in 5 Akten von O. Erich Hartleben.
In Scene gesetzt von Dr. S. Rauch.

Gertrud Reimann		Alice Rauch.
Hugo von Marischall,		Albert Rosenow.
Harold Hofmann,		Max Engelsdorf.
Peter von Ramberg,	Oberleutnants	Hans Sturm.
Paul von Ramberg,		Richard Gorter.
Ferdinand von Grobisch,		Gustav Schulze.
Moritz Dierberg,		Otto Kienker.
Hans Rudorff,	Leutnants	Gustav Rudolph.
Benno von Kewitz,		Hermann Kunz.
Franz Glahn,		Carl Edhoff.
Freih. von der Leyen, Fahnjunker		Käthe Erholz.
Liebemann, Sergeant u. Oberordonanz		Richard Krone.
Dreweß, Ordonanz		Georg Albr.
Heinrich Fettebusch, Bursche von Rudorff		Alwin Unger.
Joseph Wachowid, Bursche von Glahn		Carl Ruhn.
Dr. Friedrich Meigen, Stabsarzt		Franz Bild.
August Schmitz, Kommerzienrath		Hans Manussl.

Offiziere, Fähnriche, Fahnjunker und Ordonanzen.

Die Handlung spielt in einer rheinischen Garnison.

Nach dem 1. und 3. Akte findet eine größere Pause statt.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.

Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 9/10 Uhr.

Sonntag, den 21. April 1901.

Halbe Preise. Nachmittags ¼ 4 Uhr. Halbe Preise.

Zum 5. Male:

Der jüngste Leutnant.

Große Posse mit Gesang in 4 Akten von Benno Jacobson.

Regie: Hans Manussl.

Akends 7 Uhr:

205. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 2. Male:

Novität! **Nachte Kunst.** Novität!

Schwan in 3 Akten von Georg Böhls.

Kirchliche Anzeigen.

Katholische Kirche.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Zweiter Sonntag nach Ostern. — 21. April 1901.

Erste hl. Messe 5.30, zweite 6.30, Militärgottesdienst 7.45, Kindergottesdienst 8.45, Hochamt mit Predigt 10, letzte hl. Messe 11.30 Uhr.

Nachmittags 2.15 Osterandacht mit Segen.

An den Wochentagen sind die hl. Messen 5.30, 6.10, 6.40 und 9.10, 6.10 Uhr sind Schulmessen und zwar: Montag u. Donnerstag für die Bleichstraße-Schule, Dienstag und Freitag für die Bläcker-Schule und die Mittelschule an der Luisenstraße, Mittwoch und Samstag für die Rheinstraße-Schule, die höhere Mädchenschule und die Institut.

Gelegenheit zur Beichte Samstag 4—7 und nach 8 Uhr.

Maria-Hilf-Kirche.

Gelegenheit zur Beichte 5.30 Uhr, Frühmesse 6, zweite hl. Messe 7.30, Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 8.45, Hochamt mit Predigt 10 Uhr.

Nachm. 2.15 Osterandacht mit Segen

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 5.30 (außer Donnerstag) 6.15 u. 8.15. 6.15 sind Schulmessen und zwar: Mittwoch und Samstag für die Bleichstraße- und Stifftstraße-Schule und die Institut, Freitag für die Falkstraße-Schule.

Donnerstag, am Fest des hl. Markus, ist Morgens 6 Uhr ein Vortritt, darauf Allerheiligenlitanei, um 7 Uhr ist hl. Messe im Schwesternhaus, Blatterstraße 68.

Gelegenheit zur Beichte, ist Freitag Nachm. 6—7 Uhr, Samstag Nachm. 4—7 und nach 8 Uhr.

Alt-katholische Kirche. Schwalbacherstraße.

Sonntag, den 21. April.

Vorm. 10 Uhr: Amt mit Predigt Pieder Nr. 64, 7, 8, 61.

W. Krimmel, Pfarrer, Schwalbacherstraße 2.